



Damit die Aktiven im Juni bestens vorbereitet sind, steht nun der erste Vorbereitungslauf an.

FOTO:

## Immer gut vorbereitet sein

Am 29. und 30. Juni 2019 geht das Tuttlinger Lauevent run&fun zum 16. Mal an den Start. Vorbereitungslauf am 23. März. Fünf, zehn, 11,5, 21,0975 oder 42,195 Kilometer, alleine oder in der Staffel, laufen oder walken, bei run&fun ist für jeden etwas dabei. Genau das ist das Ziel der Organisatoren: „Wir wollen Menschen in Bewegung bringen“, sagt run&fun-Organisator Thomas Ulrich: „Aus diesem Grund haben wir 2007 den Hammerwerk-Nordic-Walking-Wettbewerb, 2014 den KLS-Storz-Fünf-Kilometer-Lauf und 2018 die Hettich-Halbmarathon-Staffel eingeführt. Wer einmal dabei war, kommt hoffentlich wieder.“

**TUTTLINGEN** – Am 29. und 30. Juni startet die 16. run&fun-Auflage, Anmeldungen sind bis zum 11. Juni möglich. Wer seinen Leistungsstand im Vorfeld

unter Wettkampfbedingungen testen will, für den gibt es den Vorbereitungslauf am 23. März. Im Angebot sind Halbmarathon oder 11-Kilometer-Lauf in drei verschiedenen Geschwindigkeitsgruppen (laufen oder walken), und wer noch auf der Suche nach dem richtigen Material ist: run&fun-Partner Intersport Butsch ist mit Laufschuhen der Firma Brooks am Start.

Ulrich und zwölf weitere Organisatoren treiben das Lauevent seit der ersten Veranstaltung 2004 voran: run&fun hat sich von einer eintägigen Sportveranstaltung zum Laufwochenende mit neun unterschiedlichen Laufstrecken entwickelt. 4115 Läufer gingen 2018 an den Start - bisheriger Rekord, der dieses Jahr geknackt werden soll. „Mit den Teilnehmerzahl in den kurzen Distanzen sind wir schon sehr zufrieden, aber auf der Langstrecke

haben wir noch freie Kapazitäten“, sagt Dieter Keilbach. Die Austragung des Marathons steht trotzdem nicht zur Debatte: „Wir wollen Leute unterstützen, die einen Marathon laufen möchten“, sagt Ulrich. „Seitdem wir beim Aesculap-Marathon zwei Mal die Halbmarathonstrecke laufen, haben wir auch keinen Mehraufwand, da wir dadurch nicht mehr Streckenposten benötigen.“

run&fun ist ein Gemeinschaftsprojekt von insgesamt vier Tuttlinger Vereinen: Schneeschuhverein, Stadtverband für Sport, Turngemeinde und Sportfreunde organisieren das Lauevent zusammen. „Wir lernen jedes Jahr immer noch dazu und versuchen uns immer zu verbessern“, erklärt Bernd Ausländer die Motivation, die ihn und die anderen Mitstreiter auf Neue antreibt. PM

Blick auf die Bundesliga.....

## Jedes Spiel bleibt ein VfB-Endspiel

Vor dem Baden-Württemberg-Derby zwischen dem VfB Stuttgart und der TSG Hoffenheim (Samstag, 15.30 Uhr, Stuttgart) könnten die Vorzeichen kaum gegensätzlicher sein: Während der VfB trotz leichtem Aufwärtstrend immer noch auf einem Abstiegsrang steht, schnuppern die Hoffenheimer an der internationalen Luft.

VON SVEN KRAUSE  
redaktion.tut@wochenblatt-online.de



Auf Matchwinner Andrej Kramaric (li.) setzt die TSG Hoffenheim auch im Derby am Samstag beim VfB Stuttgart

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Dank Matchwinner Andrej Kramaric durfte die TSG Hoffenheim zuletzt ein am Ende glückliches aber nicht unverdientes 2:1 gegen den 1. FC Nürnberg bejubeln. Aufgrund der drei Punkte bleiben die Hoffenheimer als Tabellenachter mit 37 Punkten in Schlagdistanz zu den Rängen, die die Qualifikation für die Europa-League bedeuten würden. Den finalen Europa-Rang hat aktuell die Eintracht aus Frankfurt mit 40 Zählern inne. Dank des leichten Aufwärtstrends der vergangenen Wochen schnuppert der VfB Stuttgart trotz der jüngsten 1:3-Niederlage bei Borussia Dortmund am Klassenerhalt. Mit 19 Punkten liegen die Stuttgarter nur noch drei Zähler hinter dem FC Augsburg, der als Tabellenfünfte noch in der Liga bleiben würde.

Nicht nur zuletzt aufgrund der 18 Punkte Unterschied gehen die Hoffenheimer als klarer Favorit ins Baden-Württemberg-

Derby. Vor allem die fußballerische Klasse eines Andrej Kramaric, Joelinton, Nadiem Amiri oder Ishak Belfodil sticht im direkten Vergleich beider Teams deutlich heraus. Trotz dieser vorhandenen Qualität ließ es die TSG bisher in zu vielen Partien aber an der Entschlossenheit vor dem Tor und in oftmals entscheidenden Zweikämpfen vermissen. Auf diese Schwächen muss der VfB hoffen, will er mit einem Sieg den Abstand im Rennen um den Klassenerhalt verringern.

Gleichzeitig müssen die Schwaben erneut eine so konzentrierte Defensivleistung abliefern wie zuletzt in Dortmund. Trotz der drei Gegentore waren die 90 Minuten im Signal-Iduna-Park mit das Beste, was der VfB in den vergangenen Wochen abgeliefert hat. Vor allem offensiv muss gegen Hoffenheim von der Elf von VfB-Coach Markus Weinzierl aber deutlich mehr kommen.

Heimlich still und leise hat sich der SC Freiburg ein kleines Polster im Abstiegskampf erspielt. Nach dem 2:1-Erfolg gegen die Hertha aus Berlin steht der SC bei 30 Punkten und hat damit elf mehr als der VfB auf seinem Konto. Gegen die Berliner überzeugten die Spieler von Freiburg-Coach Christian Streich vor allem kämpferisch und gingen verdient durch Nils Petersen in Führung. Doch die Hertha konterte in Form von Vedad Ibisevic. Der Bosnier sollte dann aber kurz vor Schluss zum tragischen Helden werden, als er unglücklich ins eigene Tor verlängerte und damit den Sieg der Freiburger sicherstellte.

Die sind nun bereits am Freitag (20.30 Uhr) bei Borussia Mönchengladbach gefordert. Die Elf vom Bökelsberg gewann zuletzt mit 1:0 in Mainz und braucht selber jeden Punkt, um die Quali fürs internationale Geschäft zu sichern.